Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 3

Rubrik: Happy End

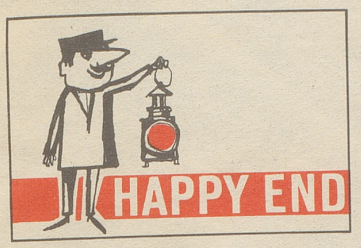
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In der Debatte über das österreichische Verteidigungsbudget erklärte ein Abgeordneter unter anderem, daß in den letzten dreitausend Jahren 4711 Nichtangriffsverträge und Beistandspakte abgeschlossen, aber nur vierzehn eingehalten wurden.

*

Der Eiserne Vorhang hat Lücken bekommen: die Oesterreicher dürfen übers Wochenende in die tschechischen Grenzstädte fahren und machen von dieser Erlaubnis eifrig Gebrauch. Bundeskanzler Alfons Gorbach warnte in einer Rundfunkrede die österreichischen Ost-Fahrer, die Nachbarn mit ‹Protzentum› vor den Kopf zu stoßen. «Was wir zu repräsentieren haben», sagte er, «ist vor allem ein höheres Maß an Freiheit.»

*

Die Frage, wann man in Ungarn als Autobesitzer ein Revolutionär und wann nur ein Kleinbürger ist, beantwortet die Zeitung ‹Magyar Nemszet› folgendermaßen: «Der Kleinbürger betrachtet die Arbeit als Mittel, um genügend Geld für die Anschaffung eines Autos verdienen zu können; der Revolutionär hingegen arbeitet bewußt für die ganze Gesellschaft – auch mit dem Auto, weil es ihm bei seiner Tätigkeit hilft.»

*

Als nach dem kürzlich erfolgten Tod des notorischen Junggesellen Jean Cocteau ein Staatspräsident ein Beileidstelegramm an die Witwe Cocteaus richtete, machte sich Frankreich über diese ‹Blamage› lustig. Ein ziemlich ähnlicher Lapsus ist aber jetzt dem französischen Kulturminister André Malraux passiert. In der Budgetdebatte hatte Malraux, um für eine steuerliche Sonderbehandlung kultureller Güter zu plädieren, zu einem Gleichnis gegriffen: «Was geschieht mit einem Mann, der seine Luxusjacht besteigt und dabei ein Bild von Giotto zusammengerollt unter dem Arm trägt?» Dieser imaginäre Mann interessiert die Leute nicht, wohl aber die Tatsache, daß Giotto in seinem ganzen Leben kein zusammenrollbares Bild, sondern immer nur Fresken gemalt hat, was ein Kulturminister eigentlich wissen müßte.

*

In einer deutschen Zeitung erschien neulich ein Artikel unter dem Titel: «Kommt Konrad Adenauer wieder?». Adenauer meinte dazu: «Is jut, daß die 'n Fragezeichen machen.»

*

Die norwegischen Pressephotographen verleihen alljährlich dem pressefreundlichsten Prominenten eine Bronzestatuette ‹Netter Junge›. – Heuer ging diese Auszeichnung an König Olaf V. von Norwegen.

*

Unter den Personen, die Papst Paul VI. in letzter Zeit in Privataudienz empfing, befanden sich auch mehrere ‹conductores vehicolorum episcoporum›, wie es in der Audienzliste hieß. Unter dieser klangvollen lateinischen Bezeichnung traten die Chauffeure der am Konzil teilnehmenden Bischöfe auf.

*

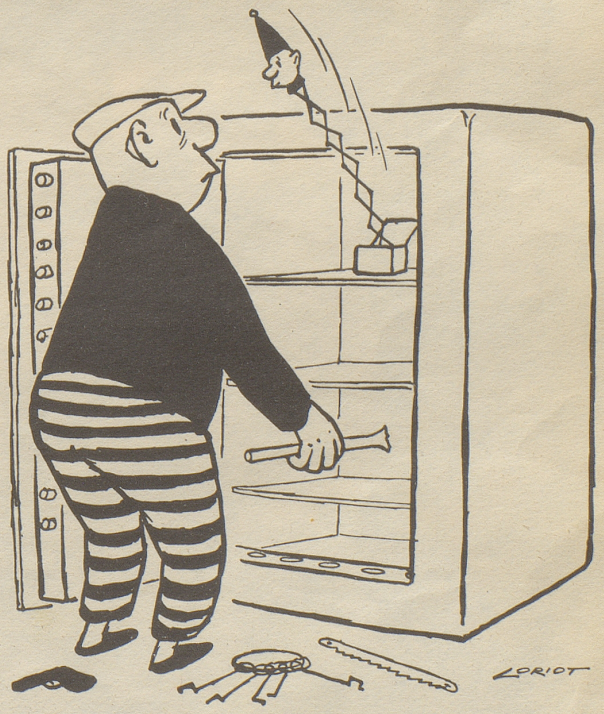
In der schwedischen Zeitung ‹Dagens Nyheter› erschien vor kurzem das Inserat: ‹Putzfrau sucht Putzfrau für eigene Wohnung. Eventuell auf Gegenseitigkeit.›

*

An einem kalten, regnerischen November-Wochenende stellten sich, mit Decken und Schlafsäcken ausgerüstet, von Samstagabend bis Montag früh Opernliebhaber vor dem Londoner Opernhaus an, um Karten für eine Aufführung mit Maria Callas zu bekommen. Das Gastspiel wird im Februar stattfinden.

*

Scotland Yard in London wurde kürzlich durch einen Anruf alarmiert. Eine aufgeregte Bubenstimme sagte: «Kommen Sie bitte gleich in die Essex Street. Unser Lehrer parkt dort genau bei einem Verbotsschild.»

Der Münchner Kurzfilmregisseur C. W. Risch hat einen kleinen Film gegen die Wasserstoffbombe gemacht, den er ‹MANIAC›, zu deutsch: ‹Wahnsinniger›, nannte. Dieser Titel ist eine Zusammenstellung der Anfangsbuchstaben der Bezeichnung für das Elektronengehirn, das die erste Bombe errechnete: Mathematical Analyser Numerical Interpreter And Computer.

Einen netten Einfall setzt die Stadtbehörde Wuppertal in die Tat um: anstatt mehr oder weniger geschmackvoller Vasen oder Aschenbecher schenkt sie offiziellen Gästen Krawatten aus Seide, auf denen diskret ein kleines Stadtwappen gestickt ist. Die Kostbarkeit des Geschenkes besteht darin, daß die Auflage begrenzt und die Schlipse numeriert sind. TR